



Franz Bergmüller: Aus der Serie „Studio Stills“, von 2017, die Bilder werden raumgreifend

Im Fotohof Salzburg: Karin Fisslthaler & Franz Bergmüller

Fährten der Wahrnehmung

Wer Fotografie vornehmlich als bild-dienliches Medium in banalen Hochglanz-Magazinen wahr nimmt, der wird es bei ausgeklügelteren Ansätzen nicht schwer, aber sagen wir, nicht leicht haben. Franz Bergmüller und Karin Fisslthaler sind im Fotohof Salzburg mit zwei sehr nachvollziehbaren Konzepten zu erleben.

Collagen, Papierobjekte und Videos, die Interpretationsgefüge von Kinobildern und ikonischen Medienstars neu ordnen und transformieren, damit agiert Karin Fisslthaler, 1981 in Oberndorf bei Salzburg geboren.

Schnitte, Verfremdungen die Techniken der Collage sind ihre Mittel, die nicht selten, eher häufig zu surrealen Motiv-Verwerfungen in den Körpersprachen führen.

Das Bild wird bei Franz Bergmüller, (*1966, in Hüt-

tau), zum Material und gleichermaßen Körper, der mit den fotografischen Objekten Räume, diesfalls Ateliers, „besetzt“. Der mythisch verbrämte Ort der Kunstgesehung gerät dadurch in einen konkreten Zugriff, der dennoch in den Perspektiven der Wahrnehmung zwischen Schein und Realität, Situation und Wirkung erstaunlich irritierend sein kann. Und es auf ästhetisch hehre Weise ist. Hans Langwallner



Franz Bergmüller: Objektraum mit Stelen



Karin Fisslthaler: „Creatures on it's own“